

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Kiderlen  
an Kaiser Wilhelm II., z. Z. in Rominten.<sup>1)</sup>

Entzifferung.

Telegramm  
Nr. 74.

Berlin, den 4. Oktober 1912.

Eurer Majestät Botschafter in Konstantinopel meldet<sup>2)</sup>: „Türkische Regierung verhindert Abreise griechischer Reservisten.“ Ferner: „Hier macht sich ein starker Antagonismus zwischen Rußland und Österreich bemerkbar. Von russischer Botschaft wird behauptet und von den Türken teilweise geglaubt, daß Österreich ein Doppelspiel treibe. Markgraf Pallavicini wirft dagegen Rußland vor, von den Pariser Konferenzen der Balkanvertreter gewußt zu haben<sup>3)</sup>). Russischer Militärattaché sagte mir vertraulich, daß, wenn Österreich Serbien angreife<sup>4)</sup>), die russische Regierung sofort von der öffentlichen Meinung debordiert und zum Eingreifen gezwungen sein würde<sup>3)</sup>.“

Von anderen Orten liegen heute keine Telegramme vor.

Kiderlen.

Randbemerkung Kaiser Wilhelms II.:

\*) Wie die Nachricht aus Rom besagt unter Vorsitz des Großfürsten? Dann hat der Besuch in Nancy u(nd) Toul die symptomatische Bedeutung gehabt, daß der Großfürst, von den Absichten der Balkanstaaten informiert, die Hoffnung hat, Österreich werde gegen Serbien losschlagen, dieses Rußland zum Eingreifen bringen, dadurch für uns den *causus foederis* auslösen, in welchem Falle Gallien von rückwärts über uns sofort herfallen soll. Um den gallischen Mut zu stärken, den Haß zu schüren, ist die ganze Affäre an unserer Grenze inszeniert worden. Dann war sie keine Komödie mehr, sondern Vorbereitung zu bitterem Ernste.

\*\*) Dazu liegt gar kein Grund vor!

Nr. 636.

Aufzeichnung Kaiser Wilhelms II., z. Z. in Rominten.<sup>4)</sup>

Reinschrift.

Rominten, den 4. Oktober 1912.

Die ewige Betonung des Friedens bei allen Gelegenheiten — passenden und unpassenden — hat in den 43 Friedensjahren eine geradezu eunuchenhafte Anschauung unter den leitenden Staatsmännern und Di-

1) Die Große Politik. Bd. 33. Nr. 12 216, S. 158.

2) Telegramm Freiherrn von Wangenheims, Nr. 325 vom 3. Oktober.

3) Vgl. Aktenstück Nr. 615, S. 221. Über den Aufenthalt des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch in Frankreich anlässlich der Manöver, über die von ihm vorgenommene Inspizierung der östlichen französischen Grenzfestungen und die deutschfeindlichen Demonstrationen seiner Gemahlin Anastasia, vgl. Bd. XXXI, Kap. CCXLVIII, Nr. 11 599 nebst Fußnote.

4) Die Große Politik. Bd. 33. Nr. 12 225, S. 165.